

GESCHÄFTSBERICHT DES STADTRATES



2007



→ EDITORIAL «Wesentlich ist, dass Schaffhausen nicht in Stagnation verharnt, sondern in Veränderungen auch Chancen erkennt.» Stadtpräsident Marcel Wenger

DIE ANFORDERUNG DER ZUKUNFT

SCHAFFHAUSEN IST IM BEGRIFF, SICH ZU WANDELN. ALTES WEICHT NEUEM UND SCHAFFT RAUM FÜR DIE ZUKUNFT.

Hinter dem Bahnhof entsteht das neue Büro- und Dienstleistungszentrum Landhaus, künftiger Sitz von Unilever und BS-Bank. Am Rheinufer realisiert die IWC bereits ihren zweiten Neubau, und der Güterhof putzt sich als schmucker Standort von Globalisierung und Gastronomie heraus. Dies sind nur einige Beispiele für das neu erwachte Selbstbewusstsein unserer Stadt. Zugegeben: Noch ist das Selbstbewusstsein ein zartes Pflänzchen, das in den Köpfen vieler erst noch Wurzeln schlagen muss. Denn nach wie vor haben es die ganz grossen Würfe schwer in Schaffhausen. Ob Verwaltungsreformen, Gebührenanpassungen, Neuordnung von Finanzkompetenzen oder Fusionsprojekte: Vielerorts in Schaffhausen stossen Veränderungen und Neuerungen zunächst einmal auf Misstrauen, wenn nicht gar auf offene Ablehnung.

Wem Neues Angst macht, der sollte gelegentlich einen Blick auf die Vergangenheit werfen. Rasch würde die Verklärung der Zuversicht weichen. So ist es der Stadt Schaffhausen gelungen, aus einem Negativposten immerhin 7 Millionen Franken Eigenkapital zu erwirtschaften und trotzdem die Steuern zu senken und gleichzeitig die Palette der Dienstleistungen auszubauen sowie die Preise für den öffentlichen Verkehr, das Wasser und die Entsorgung vergleichsweise tief zu halten. Auch die Ansiedlung namhafter internationaler Unternehmen oder der fair errungene Ausgleich mit dem Kanton zur Abgeltung von städtischen Zentrumsfunktionen gehören zu den Erfolgsprojekten.

Das sind doch gute Gründe für ein gesundes Selbstbewusstsein unserer Stadt und ein starkes Vertrauen in die Zukunft.

Natürlich gibt es unterschiedliche Vorstellungen darüber, wie sich Schaffhausen in den nächsten Jahrzehnten entwickeln soll. Natürlich sind politische Auseinandersetzungen nicht zu vermeiden. Natürlich sind hie und da auch Kompromisslösungen gefragt. Doch wesentlich ist, dass Schaffhausen nicht in Stagnation verharnt, sondern in Veränderungen auch Chancen erkennt.

Das alte Schaffhausen wird nicht überleben, wenn es sich nicht Neuem zuwendet. Wir brauchen ein gesundes Wachstum und neue Impulse wie die Fusion mit Hemmental oder vielleicht Neuhausen. Und nach bald 30 Jahren sind neue Finanzkompetenzen und in diesem Zusammenhang auch ein neues Verhältnis zum städtischen Parlament gefragt. Und zwar nicht morgen, sondern heute. Das ist die Anforderung der Zukunft.

MARCEL WENGER Stadtpräsident

STADTVERWALTUNG REFERATE UND BEREICHE

04 PRÄSIDENTIALREFERAT

Marcel Wenger, Stadtpräsident (FDP)

- 10 SICHERHEIT UND ÖFFENTLICHER RAUM Herbert Distel
- 11 STÄDTISCHE WERKE Herbert E. Bolli
- 12 BIBLIOTHEKEN René Specht

05 FINANZREFERAT

Veronika Heller, Vizepräsidentin (SP)

- 13 EINWOHNERDIENSTE Gianni Dalla Vecchia
- 14 STADTGÄRTNEREI Felix Guhl
- 15 WALD UND LANDSCHAFT Walter Vogelsanger
- 16 VERKEHRSBETRIEBE Walter Herrmann
- 17 FINANZEN UND PERSONAL Thomas Jaquet

06 SOZIAL- UND KULTURREFERAT

Thomas Feurer, Stadtrat (ÖBS)

- 18 SOZIALES Beat Schmocker
- 19 MUSEUM ALLERHEILIGEN Roger Fayet
- 20 KULTUR Rolf C. Müller

07 SCHUL- UND HEIMREFERAT

Urs Hunziker, Stadtrat (FDP)

- 21 BILDUNG Roger Paillard
- 22 BETREUUNG Monica Studer

08 BAU- UND SPORTREFERAT

Peter Käppler, Stadtrat (SP)

- 23 BAUSEKRETARIAT UND IMMOBILIEN Albert Tanner
- 24 HOCHBAU Ulrich Witzig
- 25 TIEFBAU UND ENTSORGUNG Hansjörg Müller

26 VOLK / PARLAMENT / BEHÖRDEN

- 26 VOLK
- 26 INTERVIEW MIT ALFRED TAPPOLET
- 27 DER GROSSE STADTRAT 2007
- 28 DER STADTRAT UND WEITERE BEHÖRDEN
- 29 SCHAFFHAUSEN CHARMANT UND LEBENSWERT
- 30 STADTPLAN SCHAFFHAUSEN

Detaillierte Berichte der Referate und Bereiche sind im separaten Verwaltungsbericht 2007 enthalten und können auf der Homepage www.geschaeftsbericht.stsh.ch eingesehen werden. Zudem können die Berichte als Separatpublikation bei der Stadtkanzlei bezogen werden.

IMPRESSUM

GESCHÄFTSBERICHT Mai 2008 PROJEKTTEAM Marcel Wenger, Thomas Feurer, Christian Schneider, Patric Studer, Brigitte Meier (www.stadt-schaffhausen.ch)
 KONZEPT BBF Schaffhausen, www.bbf.ch REDAKTIONELLE BETREUUNG Daniela Ghisletti FOTOS Andrin Winteler, Coralie Wenger, BBF, Karl Steiner AG
 DRUCK Stamm+co AG, Schaffhausen. Gedruckt auf FSC zertifiziertem Papier: Produktgruppe aus kontrollierten Herkünften. Zert.-Nr. IMO-COC-028117.



→ PRÄSIDENTIALREFERAT Ich bin froh, dass die Revision der zweiten Maschine des Kraftwerks Schaffhausen in Kürze erfolgreich abgeschlossen ist und wir wieder günstige eigene Energie an die Bewohner der Stadt liefern können.

MARCEL WENGER (FDP)
 Stadtpräsident, Vorsteher
 Präsidialreferat

KONTAKT DIREKT
 T +41 52 632 52 11
 marcel.wenger@stsh.ch

IM BRENNPUNKT DES POLITGESCHEHENS

Die neue Führungsstruktur der Stadtverwaltung mit den 16 Bereichsleitungen hat sich auch im zweiten Jahr nach der Einführung gut bewährt. Insbesondere die neue geschaffene Abteilung zur Führungsunterstützung hat sich auf alle Bereiche positiv ausgewirkt.

So hat sich die Fähigkeit, Projekte wirkungsvoll vorzubereiten und zu steuern, stark verbessert. Davon zeugt die rasche Ausarbeitung der Vorlagen zur wirkungsorientierten Verwaltung, zur Polizeiverordnung, zur stadträtlichen Ruhegehaltsordnung oder zur Fusion mit Hemmental. Auch die Begleitung der Parlamentsreform, die Grundlagenarbeiten für die Totalrevision der Stadtverfassung oder die Einführung des neuen Personalgesetzes konnten dank der Führungsunterstützung durch die Stadtkanzlei und des Controllerdienstes schnell und kompetent umgesetzt werden. Bewährt hat sich auch die Zusammenfassung des Rechtsdienstes innerhalb der Stadtkanzlei.

Die Kehrseite der Medaille darf indes nicht verschwiegen werden: Auf der Stadtkanzlei lastet ein grosser Umsetzungsdruck hinsichtlich der Organisation von Informationen, der Ausarbeitung von Grundlagenpapieren und der Projektkoordination. Auch seitens des

Parlamentsbetriebes sind die Anforderungen an die Stadtkanzlei wie auch an das Stadtarchiv gestiegen: die Komplexität der Kommunikations- und Dokumentationsaufgaben hat zugenommen.

Die Führungsunterstützung und mit ihr das gesamte Präsidialreferat stehen mehr denn je im Brennpunkt des eigentlichen Polit- und Verwaltungsgeschehens. Deshalb hat der Stadtrat eine sinnvolle Stellvertreterregelung für die Aufgaben des Stadtschreibers beschlossen, um mehr Kapazitäten für die Führung des Rechtsdienstes sowie die Kommunikationsaufgaben frei zu machen.

Die erfolgreiche Neuorganisation der städtischen Werke, deren gute Erträge und die positive Geschäftsentwicklung bei den Beteiligungen Etawatt und SASAG lassen darauf hoffen, dass die Stadt Schaffhausen gestärkt aus der Liberalisierung des Strommarktes hervorgeht.

In ausgezeichneter Verfassung präsentierten sich 2007 auch die Bibliotheken und das Stadtarchiv, welche trotz eingeschränktem Spielraum ihr Angebot nochmals deutlich ausbauen konnten. Ebenso gut ist das Jahr für Feuerwehr und Verwaltungspolizei verlaufen, wo teils mehrjährige Projekte erfolgreich abgeschlossen werden konnten.



→ **FINANZREFERAT** Mit einem konsequenten, verantwortungsbewussten Umgang mit unseren Ressourcen konnte in den vergangenen Jahren eine tragfähige Grundlage für die weitere Entwicklung der Stadt gelegt werden. Ob Einwohnerdienste, Verkehr, Umwelt, Personal oder Finanzen: Schaffhausen ist gerüstet für die Herausforderungen der Zukunft.

VERONIKA HELLER (SP)
Vizepräsidentin, Vorsteherin
Finanzreferat

KONTAKT DIREKT
T +41 52 632 52 12
veronika.heller@stsh.ch

LEBENDIGES SPEKTRUM

Die Vielfalt der im Finanzreferat zusammengefassten Bereiche entzieht sich, wie die Finanzen an sich, eindimensionaler Betrachtung. Der haushälterische Umgang mit den geldwerten Ressourcen ist ebenso wichtig wie der respektvolle Umgang mit den Mitarbeitenden.

Auch im Jahre 2007 ist es der Stadt gelungen, den Finanzhaushalt im Gleichgewicht zu halten. Das Ziel, das Eigenkapital auf 10 Prozent des Jahreshaushaltes zu heben, konnte – ausgehend von annähernd Null Ende 1997 – zur Hälfte erreicht werden. Der eingeschlagene Weg soll mit der sogenannten «Drittelsregelung» weiterverfolgt werden, d. h. die zusätzlichen Mittel sollen zu je einem Drittel für zukunftsgerichtete Investitionen sowie für den Abbau von Schulden und für moderate Steuersenkungen Verwendung finden. Ebenfalls fortgesetzt werden, nach Abbruch der wirkungsorientierten Verwaltungsführung durch das Parlament, die Arbeiten zur Weiterentwicklung finanzieller Führungsinstrumente.

Dass die Stadt am Rhein jedes Frühjahr von Neuem grünt, blüht und vernetzt gedeiht, dafür haben auch im vergangenen Jahr die Bereiche Stadtgärtnerei und Friedhöfe sowie Wald und Landschaft gesorgt.

Speziell gefordert war die Stadtgärtnerei: Einerseits durch ihr Mitwirken im trinationalen Gremium der Internationalen Gartenbauausstellung IGA 2017 und andererseits durch ihre Mitarbeit im Nachfolgeprojekt BOA (Arbeitstitel für Bodensee-Ausstellung) und den damit verbundenen Plänen für einen «Giardino Lungo».

Auf dem Weg zu einem stadtgerechten Verkehr und einem erhöhten Anteil des öffentlichen Verkehrs an der Mobilität stehen die Vorhaben «Schaffhausen Bus – alles unter einem Dach» sowie der Integrale Tarifverbund zuoberst auf der Traktandenliste der Städtischen Verkehrsbetriebe VBSH. Allerdings bedarf es vorab eines angemessenen Entgegenkommens des Kantons im Rahmen des Gesetzes zur Förderung des öffentlichen Verkehrs.

Und ganz zum Schluss noch dies: Fast alles, was wir im Verlaufe unseres Lebens an amtlichen Dokumenten und Dienstleistungen benötigen, erhalten wir von den Einwohnerdiensten. Ob wir nun umziehen, heiraten, eine Familie gründen oder von einem lieben Menschen Abschied nehmen müssen: Bei den Einwohnerdiensten sind alle unsere Anliegen gut aufgehoben.



→ **SOZIAL- UND KULTURREFERAT** Ausgehend von unserer Vergangenheit und den Herausforderungen der heutigen Zeit gilt es, Antworten zu finden für das zukünftige Zusammenleben in unserer Stadt.

THOMAS FEURER (ÖBS)
Vorsteher Sozial- und
Kulturreferat

KONTAKT DIREKT
T +41 52 632 52 15
thomas.feurer@stsh.ch

SOZIALES AUGENMASS UND KULTURELLE VIELFALT

Das Soziale und das Kulturelle gehören zu den klassischen Aufgaben der öffentlichen Hand und sind in der Schweiz traditionell auf kommunaler Ebene angesiedelt. Als Kantonshauptstadt agiert Schaffhausen hierbei als regionales Kompetenzzentrum. Eine Rolle, der sich die Stadt sowohl in ihren Zielsetzungen als auch in ihrem Selbstverständnis verpflichtet fühlt.

Der Bereich Soziales nimmt eine Schlüsselfunktion bei der Bewältigung von individuellen Notsituationen wahr. Unsere sozialen Dienste stehen der städtischen Bevölkerung als Anlaufstelle zur Überbrückung von wirtschaftlichen Schwierigkeiten und als Koordinationsstelle für alle vormundschaftlichen Belange zur Verfügung. Bei allen unseren Aufgaben gehört eine massvolle und gezielte Mittelverwendung zu unserem Credo. Dem Bereich Soziales angegliedert sind die Jugend- und Quartierarbeit sowie die Stiftung Impuls, die Arbeitsplätze für Stellensuchende sowie sozial ungenügend integrierte Menschen anbietet. Ziel der Stiftung ist, möglichst viele Menschen wieder auf eine Aufgabe im ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten und sie in ihren Bemühungen und Kompetenzerweiterungen zu unterstützen. Diese Anordnung macht Sinn und lässt unseren Teams Spielraum für vernetzte Lösungen zur sozialen und wirtschaftlichen (Re-)Integration unserer Klientinnen und Klienten.

Mit Überzeugung stehen wir für eine Gesellschaft ein, die ihren Mitgliedern vielfältige und wertvolle Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Gerade zur Überwindung von Problemsituationen sind realistische Perspektiven nötig, weshalb das Sozialreferat seinen Radius auch auf präventive und gesellschaftsverbindende Projekte ausgelegt hat. Dabei kommt der Abteilung Jugend- und Quartierarbeit eine Schlüsselrolle zu.

Übergreifend verbinden wir städtisches Leben mit einem überzeugten Engagement für eine lebendige Kultur. Dies beinhaltet eine gute Infrastruktur sowie transparente und wirksame Förderstrukturen. Mit unserer historischen und industriellen Gebäudesubstanz bietet Schaffhausen eine Vielfalt an spannenden Orten und Räumen für Musik und Theater sowie für bildende Künste und Literatur. Im Vordergrund steht das Schaffen eines inspirierenden Klimas, das den Kulturschaffenden Raum für die Umsetzung von Ideen gibt und das kreative Denken fördert. Wir sind in der glücklichen Lage, uns mit dem Kanton in der kulturellen Zielsetzung einig zu sein und die zur Verfügung stehenden Instrumente koordiniert einsetzen zu können.



→ **SCHUL- UND HEIMREFERAT** Eine ideale Heimat für Alt und Jung: Das Altersheim am Kirchhofplatz, welches auch das städtische Kinder- und Jugendheim beherbergt.

URS HUNZIKER (FDP)
Vorsteher Schul- und
Heimreferat

KONTAKT DIREKT
T +41 52 632 52 14
urs.hunziker@stsh.ch

HERAUSFORDERUNG «GENERATIONENVERTRAG»

In der Stadt Schaffhausen wird der Anteil der älteren Bevölkerung in den nächsten Jahren und Jahrzehnten markant zunehmen, während der Anteil der jungen Generation abnehmen wird.

Mit der Frage, wie auf die Herausforderungen, die sich aus dieser demografischen Entwicklung ergeben, reagiert werden soll, hat sich das Schul- und Heimreferat im Berichtsjahr eingehend auseinandergesetzt. Einerseits galt es, die geplante Sanierung und den Ersatzneubau des Künzle-Heims voranzutreiben. Andererseits beschäftigte uns die Ausarbeitung eines neuen Konzeptes für die Betagtenbetreuung, welches den Forderungen nach selbstbestimmtem Altern gerecht werden soll. Wichtiger Eckpfeiler dieses Konzeptes bilden sogenannte Quartierdienstleistungszentren, welche der älteren Bevölkerung Dienstleistungen nach Bedarf anbieten sollen. Ein erstes solches Zentrum soll im neuen Künzle-Heim eingerichtet werden.

Die schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsfragen hat kürzlich die Befürchtung geäussert, die zunehmend älter werdende Bevölkerung könnte mit ihren Forderungen nach Sicherung der Renten und Finanzierung der Pflege eine Bedrohung für die Bildung darstellen. Vor diesem Hintergrund macht die Kombination von Schul- und Heimreferat Sinn.

Die Anforderungen an ein zukunftsgerichtetes Bildungssystem sind äusserst vielfältig. Auch wenn bezüglich der definitiven Ausgestaltung des neuen Bildungs- und Schulgesetzes noch etwelche Unsicherheiten bestehen, war das Setzen einiger Eckpfeiler im Bildungsbereich unabdingbar. Die Einführung geleiteter Schulen, die Umsetzung der integrativen Schulungsform – um nur zwei wichtige Beispiele zu nennen – wollen sorgfältig geplant sein. Im Rahmen einer umfassenden Schulraumplanung wurden die Grundlagen für eine vorwiegend qualitative Schulraumentwicklung, welche den Bedürfnissen eines modernen Bildungswesens Rechnung tragen soll, erarbeitet.

Als weiteres Element im Angebot für die jüngere Generation verdient auch der Ausbau der familienergänzenden Kinderbetreuung Erwähnung: 2007 konnten 12 weitere Betreuungsplätze geschaffen werden.

Das Jahr 2008 wird von Umsetzungsmassnahmen, sowohl im Bereich Bildung wie auch im Bereich Betreuung, geprägt sein. Dort, wo noch Entscheidungen durch die politischen Instanzen anstehen, hofft der Schul- und Heimreferat darauf, dass der Generationenvertrag eingehalten wird: Jüngere für Ältere und umgekehrt!



→ **BAU- UND SPORTREFERAT** Der neu gestaltete Herrenacker hat sich im ersten Jahr bestens bewährt und wird vielfältig genutzt. Neue Durchblicke, mehr Farbe und die Bäume tragen zu einer angenehmen Atmosphäre bei.

PETER KÄPPLER (SP)
Vorsteher Bau- und
Sportreferat

KONTAKT DIREKT
T +41 52 632 52 13
peter.kaeppler@stsh.ch

AUF DIE ZUKUNFT BAUEN

2007 konnten wichtige Projekte und Planungen zur Erneuerung unserer Stadt vorangetrieben werden. Um die Arbeit bewältigen zu können, mussten einzelne Teams verstärkt und Abteilungen neu organisiert werden. Die hohe Leistungsbereitschaft der Mitarbeitenden ist ein wichtiger Grundpfeiler für das erfolgreiche Wirken der Stadt.

Zu den Schwerpunkten, welche das Baureferat im vergangenen Jahr beschäftigten, gehörte unter anderem das Mitwirkungsverfahren im Projekt PASS, welches auf Ende Jahr abgeschlossen werden konnte. Die vorgeschlagene Entwicklung der vorderen Breite wurde von allen Vertretern der Interessenverbände unterzeichnet. Auch die Entwicklung des vorderen Mühlentals (Werk I) ist mit der vom Parlament genehmigten Zonenplanänderung einen Schritt weiter gekommen. Mit dem Start zum Mitwirkungsverfahren «Rheinufer», kurz vor Weihnachten, wurde ein weiteres wichtiges Kapitel in Sachen Stadtentwicklung eröffnet. Erste Ergebnisse hierzu werden Ende 2008 erwartet.

Vorwärts geht es auch in der Sportstättenplanung: So ist das Projekt FCS Park im Herblingental auf gutem Weg, und die Vorlage für das

Nationale Sportzentrum Schweizersbild konnte an den Grossen Stadtrat überwiesen werden. Auch die Vorlage für die Sanierung der Eissportanlagen auf der Breite ist soweit gediehen, dass sie im Frühjahr 2008 dem Parlament vorgelegt werden kann. Erwähnung verdienen auch die erfolgreichen Abstimmungen zur Sanierung des Künzle-Heims und der Kehrichtbeseitigungsanlage KBA Hard.

Innerhalb des Baureferats steht die Schaffung von zusätzlichen Synergien im Zentrum. Die geplante Zusammenlegung der städtischen Werkhöfe im Schweizersbild soll zu einer besseren Vernetzung der verschiedenen Abteilungen untereinander führen.

Und was sind die Visionen für die Zukunft? Schaffhausen besitzt ein Stadtbüro, wo die Kundinnen und Kunden einen einfachen und schnellen Zugang zu den städtischen Dienstleistungen haben. Die Stadt prosperiert, es gibt neue Arbeitsplätze, und die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner wächst stetig. Die Menschen fühlen sich wohl in Schaffhausen und schätzen die hohe Lebensqualität und den ungehinderten Zugang zum Rheinufer.

INHALT

PRÄSIDENTIALREFERAT

Marcel Wenger, Stadtpräsident (FDP)

- 10 SICHERHEIT UND ÖFFENTLICHER RAUM Herbert Distel
- 11 STÄDTISCHE WERKE Herbert E. Bolli
- 12 BIBLIOTHEKEN René Specht

FINANZREFERAT

Veronika Heller, Vizepräsidentin (SP)

- 13 EINWOHNERDIENSTE Gianni Dalla Vecchia
- 14 STADTGÄRTNEREI Felix Guhl
- 15 WALD UND LANDSCHAFT Walter Vogelsanger
- 16 VERKEHRSBETRIEBE Walter Herrmann
- 17 FINANZEN UND PERSONAL Thomas Jaquet

SOZIAL- UND KULTURREFERAT

Thomas Feurer, Stadtrat (ÖBS)

- 18 SOZIALES Beat Schmocker
- 19 MUSEUM ALLERHEILIGEN Roger Fayet
- 20 KULTUR Rolf C. Müller

SCHUL- UND HEIMREFERAT

Urs Hunziker, Stadtrat (FDP)

- 21 BILDUNG Roger Paillard
- 22 BETREUUNG Monica Studer

BAU- UND SPORTREFERAT

Peter Käppler, Stadtrat (SP)

- 23 BAUSEKRETARIAT UND IMMOBILIEN Albert Tanner
- 24 HOCHBAU Ulrich Witzig
- 25 TIEFBAU UND ENTSORGUNG Hansjörg Müller

VOLK / PARLAMENT / BEHÖRDEN

- 26 VOLK
- 26 INTERVIEW MIT ALFRED TAPPOLET
- 27 DER GROSSE STADTRAT 2007
- 28 DER STADTRAT UND WEITERE BEHÖRDEN
- 29 SCHAFFHAUSEN CHARMANT UND LEBENSWERT
- 30 STADTPLAN SCHAFFHAUSEN



→ SICHERHEIT UND ÖFFENTLICHER RAUM Mit der Rückverlegung der Märkte auf den Herrenacker lebt in Schaffhausen eine alte Tradition wieder auf.



HERBERT DISTEL

Bereichsleiter Sicherheit
und öffentlicher Raum

KONTAKT DIREKT

T +41 52 630 02 20
herbert.distel@stsh.ch

ZURÜCK ZU DEN WURZELN

Märkte haben in Schaffhausen eine jahrhundertalte Tradition. So geht beispielsweise der Martinimarkt auf das Jahr 1726 zurück. Zentraler Markttort war bis 1972 der Herrenacker, dann wurden die grossen Märkte in die Fussgängerzone der Altstadt verlegt, wo es aber zunehmend zu Platzproblemen kam. Der Stadtrat hat deshalb die Verwaltungspolizei beauftragt, die Märkte neu zu positionieren.

AUSGANGSLAGE / ZIELSETZUNG

Die Altstadt mit ihren teils engen Gassen ist heute durch die Märkte übernutzt. Die Zirkulationsflächen sind stark eingeschränkt, was mit Sicherheitsrisiken verbunden ist. Durch die Verlegung an die «alten» Marktstandorte sollen diese Nachteile behoben werden, gleichzeitig soll der Marktcharakter aber erhalten bleiben. Neuer Marktschwerpunkt bilden Herrenacker,

Münsterplatz und die Fläche beim Klosterbogen (der Wochenmarkt ist davon nicht betroffen).

VORGEHEN

Im Vordergrund steht die Überzeugungsarbeit. Marktfahrer sind gegenüber Standortveränderungen sehr skeptisch eingestellt. Die Befürchtungen, gewachsene Märkte mit langer Tradition könnten durch diese Verschiebung gefährdet sein, müssen zerstreut werden. Nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten. Die Verwaltungspolizei wird mit flankierenden Massnahmen (Werbung, Wegweisern, Attraktionen, teilweisem Gebührenverzicht usw.) alles daran setzen, dass die Marktverlegung zu einem Erfolg wird.

AKTUELLER STAND

Alle Marktteilnehmer der letzten Jahre wurden persönlich informiert. Wir stehen in intensivem

Kontakt mit den Marktverbänden, nehmen Kritik und Anregungen entgegen und planen zusätzliche Attraktionen. Ob es gelingt, alle bisherigen Marktfahrer vom neuen Konzept zu überzeugen, wird sich zeigen.

AUSBlick

Reden, verhandeln, überzeugen.

KOMMENTAR

Die Märkte in Schaffhausen liegen dem Stadtrat, der Verwaltungspolizei, dem Marktfahrerverband, den einzelnen Händlern und natürlich auch der Bevölkerung am Herzen. Dies spürt man an den vielen Reaktionen, die uns bisher erreicht haben. Genau darin liegt auch die Chance: Wenn alle das gleiche Ziel verfolgen – nämlich einen tollen Markt! – sollte dies auch gelingen!



→ **STÄDTISCHE WERKE** Voller Tatendrang in die Zukunft: Ab 2009 müssen sich die Städtischen Werke im liberalisierten Strommarkt bewähren.



HERBERT BOLLI
Direktor Städtische Werke

KONTAKT DIREKT
T +41 52 635 12 01
herbert.bolli@shpower.ch

DAMIT DER STROM AUCH MORGEN NOCH FLIESST

Das neue Stromversorgungsgesetz (Strom VG) hat weitreichende Auswirkungen. Viele Bereiche eines Stromversorgungsunternehmens müssen angepasst werden. Um diese Herausforderung erfolgreich zu meistern, mussten auch die Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfluss (StWSN) ihre über Jahrzehnte gewachsenen Unternehmensstrukturen aufbrechen und die Prozesse neu definieren.

AUSGANGSLAGE / ZIELSETZUNG

Bereits seit dem 1. 7. 2007 sind in der EU der Strom- und Erdgasmarkt voll liberalisiert. Diesem Trend kann sich die Schweiz nicht entziehen. Eine Harmonisierung der Gesetzgebung in diesem Bereich mit der EU erlaubt auch künftig den für die Versorgungssicherheit notwendigen Energieaustausch mit der EU. Die Strommarktöffnung in der Schweiz wird zu mehr Wettbewerb und somit zu marktgerechten Strompreisen für die Kunden führen.

VORGEHEN

Die wichtigsten Fragen, mit welchen sich die StWSN auseinandersetzen müssen, stehen einerseits im Zusammenhang mit der Energiebeschaffung, dem Absatz, dem Marketing sowie der Kundenbetreuung. Andererseits betreffen sie die erst seit Kurzem geltenden gesetzlichen Regelungen für die «neuen erneuerbaren Energien». Das neue Strom VG erfordert einen erheblichen administrativen Mehraufwand, welcher nur mit modernsten, neu zu beschaffenden IT-Werkzeugen gemeistert werden kann.

AKTUELLER STAND

Für die effiziente Abwicklung der Marktprozesse wird bei den StWSN ein Energiedatenmanagement-System, kurz EDM, evaluiert. Drei verschiedene Fabrikate werden eingehend geprüft und miteinander verglichen. Per Ende Februar 2008 muss der Beschaffungsentscheid gefällt werden, um rechtzeitig per 1. 1. 2009 die neuen Anforderungen erfüllen zu können.

AUSBlick

Nach dem Systementscheid folgt die Abbildung der Prozesse der StWSN auf dem neuen System sowie die Schulung der betroffenen Mitarbeitenden, gefolgt vom intensiven Training am System.

KOMMENTAR

Das StromVG wirkt sich auch erheblich auf die Rechnungslegung der StWSN aus. So werden künftig die Zuordnung und Wertfestsetzung von Bilanzpositionen bei den StWSN nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER erfolgen. Das interne Kontrollsystem muss komplett überarbeitet werden, und für die neuen Risiken – speziell in der Energiebeschaffung – muss ein adäquates Riskmanagement aufgebaut und eingeführt werden.



→ BIBLIOTHEKEN Schmökern vor Ort oder zu Hause im Online-Katalog:
Die Bibliothek Agensenschütte führt gegen 50'000 Medien für Bücherfreundinnen und -freunde, Filmfans und Leseratten.



RENÉ SPECHT

Bereichsleiter Bibliotheken

KONTAKT DIREKT

T +41 52 624 82 62

rene.specht@stsh.ch

BIBLIOTHEKEN FÜR ALLE

Die Bibliotheken der Stadt Schaffhausen stehen allen offen. Ihre Benutzung ist für alle gratis, Kleine und Grosse, Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt, des Kantons und der Region. Dies hat der Stadtrat am 11. Dezember 2007 beschlossen – und damit den früheren Zustand wiederhergestellt.

AUSGANGSLAGE / ZIELSETZUNG

Die 2006 eingeführten Jahresgebühren für Erwachsene mit Wohnsitz ausserhalb der Stadt haben ihren Zweck erfüllt: Das neue Gesetz über den (innerkantonalen) Finanzausgleich anerkennt die Zentrumslasten der Stadt und trägt deren Anliegen Rechnung. Für die Bibliotheken gilt es, die gegen 2'500 Benutzerinnen und Benutzer zurückzugewinnen, die ihnen in den letzten zwei Jahren den Rücken gekehrt haben.

VORGEHEN / AKTUELLER STAND

An Mitteln, verlorene Benutzerinnen und Benutzer zurückzuholen und neue zu gewinnen, fehlt es nicht. Nach der umfassenden Erneuerung von 2006 präsentiert sich die Bibliothek Agnesenschütte höchst attraktiv, mit neuer Möblierung, verbesserter Benutzerführung und Beschriftung, über 3'100 neuen Büchern und AV-Medien und – seit August – mit einem Kaffeeautomaten im Zeitschriftenraum.

Der elektronische Publikums katalog, der über Internet abgefragt werden kann, enthält gegen 80'000 Titel. Die Homepage wird überarbeitet und mehr als bisher interaktiv sein. Bereits jetzt können sich Benutzerinnen und Benutzer per Mail informieren lassen, wenn ein reserviertes Medium zum Abholen bereit liegt oder ein ausgeliehenes zurückgebracht werden muss.

AUSBLICK

Wie lassen sich Informationen und Medien besser nutzen? Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden geschult, den Kundinnen und Kunden dabei zu helfen; die Dienstleistung «Beratung» wird ausgebaut.

Zu einer attraktiven Bibliothek gehören Veranstaltungen wie Erzählnachmittage, Lesungen und Vorträge. Bereits jetzt laufen die Vorbereitungen für das grosse Krimifestival «Criminale/Mordstage 09», das im Mai 2009 grenzüberschreitend in Singen, Schaffhausen und der ganzen Region stattfinden wird.

KOMMENTAR

Auch die Bibliothek Agnesenschütte und die Stadtbibliothek tragen bei zur Attraktivität Schaffhausens als Regionalzentrum und Wohnort!



→ **EINWOHNERDIENSTE** Individuell, persönlich, feierlich: Jedes Jahr geben sich auf dem Zivilstandsamt Schaffhausen rund 360 Paare das Jawort.



GIANNI DALLA VECCHIA
Bereichsleiter
Einwohnerdienste

KONTAKT DIREKT
T +41 52 632 52 55
gianni.dallavecchia@stsh.ch

VOLKSZÄHLUNG OHNE FRAGEBOGEN

Ob Einwohnerkontrolle, Steuerverwaltung, Zivilstandsamt, Erbschafts- oder Bestattungsamt: Die Einwohnerdienste stehen der Bevölkerung für Anliegen aus fast allen Lebensbereichen zur Verfügung. Daneben leisten die einzelnen Abteilungen auch wichtige Dienste für andere Ämter. Aktuell steht bei der Einwohnerkontrolle die Harmonisierung des Einwohnerregisters im Vordergrund. Dies im Hinblick auf die nächste Volkszählung durch den Bund.

AUSGANGSLAGE / ZIELSETZUNG

Die Harmonisierung des Einwohnerregisters soll bis Ende 2009 fertig gestellt sein. Zu diesem Zeitpunkt werden alle Einwohnerregister der Schweiz an die zentrale Informatik-Plattform sedex angeschlossen. Dazu muss der Gebäude- und Wohnungsbestand abgebildet werden. Diese Plattform bildet die Grundlage für die Volkszählungen ab 2010.

VORGEHEN

Im vergangenen Jahr arbeiteten Vertreterinnen und Vertreter der Einwohnerkontrolle und des Bereichs Einwohnerdienste in einer Projektgruppe mit. Diese erarbeitete die kantonale Regelung fürs neue Registerharmonisierungsgesetz. Um das zusätzliche Arbeitsvolumen für die Harmonisierung des Einwohnerregisters bewältigen zu können, wurden zwei Mitarbeiterinnen befristet eingestellt.

AKTUELLER STAND

Die Liegenschaftsverwaltungen, die Vermieter und Eigentümer werden über das Vorgehen informiert. Später werden sie gezielt angeschrieben und um die Zusendung von Mieterspiegeln gebeten.

AUSBlick

Der Gebäude- und Wohnungsbestand in der Stadt Schaffhausen muss im Einwohnerregister abgebildet werden. In Zusammenarbeit mit Liegenschaftsverwaltungen, Hauswarten, Werken und anderen involvierten Personen werden alle Einwohnerinnen und Einwohner den richtigen Wohnungen innerhalb eines Gebäudes zugeteilt.

KOMMENTAR

Die Volkszählung ab 2010 basiert neu auf den Daten der Einwohnerregister und somit der zentralen Informatik-Plattform sedex. Der Vorteil für die Bürgerinnen und Bürger ist ein klar verminderter administrativer Aufwand, da sie den mehrseitigen Fragebogen nicht mehr auszufüllen brauchen. Auch die Verwaltung profitiert vom ergänzten Einwohnerregister. Der Datenschutz bleibt gewahrt, da auch diese Daten dem Amtsgeheimnis unterliegen.



→ **STADTGÄRTNEREI** 1'000'000 m² öffentliches Grün: Mit viel Liebe zum Detail pflegt die Stadtgärtnerei Parkanlagen und Grünflächen wie die Lindlipromenade.



FELIX GUHL
Bereichsleiter
Stadtgärtnerei

KONTAKT DIREKT
T +41 52 630 02 62
felix.guhl@stsh.ch

FLANIEREN IM «GIARDINO LUNGO»

Der Rhein prägt die Geschichte der Stadt Schaffhausen seit Jahrhunderten. Der vielfältige Landschaftsraum hat sich stetig gewandelt und wird sich auch in Zukunft weiterentwickeln. Mit dem «giardino lungo», dem langen Garten, soll ein durchgehend öffentlich nutzbares Gebiet mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen, das sich entlang der beiden Ufer von Büsingen bis zum Rheinfall erstreckt.

AUSGANGSLAGE / ZIELSETZUNG

Öffentliche Grünräume tragen wesentlich zur Lebensqualität bei. Mit dem «giardino lungo» werden bestehende Grünflächen und öffentliche Aussenräume gesichert und qualitativ aufgewertet (z. B. am Lindli und im Schauweckerpark). Im Rahmen von Neunutzungen werden neue Grünräume mit verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten erstellt wie z. B. auf dem Gaswerkareal.

VORGEHEN

Das Gesamtkonzept für den «giardino lungo» wird unter Federführung der Stadtgärtnerei mit den beteiligten Gemeinden und Kantonen weiter konkretisiert und in Projektabschnitte unterteilt. Neben den Zielfestlegungen des «giardino lungo» fliessen auch die Ergebnisse des Mitwirkungsprozesses «Rheinufer» in die Planungen der einzelnen Abschnitte ein.

AKTUELLER STAND

Der «giardino lungo» wurde im Rahmen der Internationalen Gartenbauausstellung IGA 2017 entwickelt. Die Vorlage des Stadtrates an das Parlament beinhaltet einen Rahmenkredit für die Beteiligung an der Ausstellung und die baulichen Umsetzungskosten. Wegen der Absage der IGA 2017 ist die Vorlage vorerst sistiert. Der Stadtrat hat aber beschlossen, das Projekt «giardino lungo» weiter zu verfolgen. Die Zielsetzungen des «giardino lungo» sind formuliert

und in einer Kooperationsvereinbarung mit den beteiligten Partnern festgehalten.

AUSBLICK

Die Steuerungsgruppe mit Mitgliedern der Stadt Schaffhausen, der Gemeinden Neuhausen am Rheinfall, Flurlingen, Feuerthalen und Büsingen sowie der Kantone Schaffhausen und Zürich, definiert die weiteren Schritte und legt einen Massnahmenplan vor. Die Teilbereiche können in den nächsten Jahren einzeln weiterprojektiert und umgesetzt werden.

KOMMENTAR

Der «giardino lungo» bietet eine einmalige Chance, dem Stadt- und Landschaftsraum rund um Schaffhausen eine qualitätsvolle Identität zu geben. Investitionen in den öffentlichen Grünraum wirken sich sofort positiv aus und sind für die heutige und für spätere Generationen von bleibendem Wert.



→ **WALD- UND LANDSCHAFT** Der lichte Mischwald rund um den Engeweiher dient nicht nur der Holznutzung, sondern ist auch ein beliebtes Naherholungsgebiet.



WALTER VOGELSANGER
Bereichsleiter Wald
und Landschaft

KONTAKT DIREKT
T +41 52 632 54 01
walter.vogelsanger@stsh.ch

WALD UND MENSCH IM EINKLANG

Die Stadt Schaffhausen besitzt rund 1'500 Hektaren Wald in zwölf Gemeinden des Kantons. Das Stadtgebiet weist ein Bewaldungspotenzial von mehr als 50 Prozent auf. Damit hat der Stadtwald eine enorme Bedeutung. Was erwarten wir vom Wald?

AUSGANGSLAGE / ZIELSETZUNG

Die Waldfunktionsplanung soll sicherstellen, dass der Wald im Rahmen gesetzlicher Vorgaben alle Funktionen (vgl. unten) optimal, effizient und nachhaltig erfüllen kann. Dabei soll die Bevölkerung ihre Wünsche und Vorstellungen frühzeitig in den Planungsprozess einbringen können.

VORGEHEN

In einem umfassenden Übersichtsplan werden sämtliche Waldfunktionen im Stadtwald, nach Prioritäten geordnet, detailliert festgehalten. Wo hat die Erholung Vorrang? Wo muss die Natur speziell geschützt werden? Wo soll primär Holz genutzt werden? Im Rahmen eines vorgegebenen Planungsverfahrens werden behördenverbindliche Waldfunktionspläne erstellt.

AKTUELLER STAND

Für sämtliche Wälder auf dem Gebiet der Stadt Schaffhausen liegen Waldfunktionspläne im Entwurf vor. Dieser Entwurf ist mit dem grössten Waldbesitzer, dem Kanton Schaffhausen, im Detail abgesprochen worden. Naturschutzorganisationen, die Planungskommission sowie einzelne Quartiervereine und Organisationen sind bei früheren Gelegenheiten über die Waldfunktionsplanung informiert worden.

AUSBlick

Die Planentwürfe werden noch einmal nach neuesten Erkenntnissen überarbeitet. Interessenverbände sowie kantonale Stellen können zu den Entwürfen Stellung nehmen. Anschliessend werden die überarbeiteten Pläne offiziell aufgelegt und schliesslich dem Regierungsrat zur Genehmigung vorgelegt. Ziel ist, die Planung noch in der laufenden Legislaturperiode abzuschliessen.

KOMMENTAR

Zu den wesentlichen Waldfunktionen gehören:

- Schutzfunktion (z. B. Steinschlag und Erosion)
- Wohlfahrtsfunktion (z. B. Erholung, Landschaftsschutz, Gewässerschutz etc.)
- Lebensraum und Naturschutzfunktion
- Nutzfunktionen (z. B. Nutzung von Holz)

Bis zu drei Funktionen können in einem bestimmten Gebiet, entsprechend ihrer Bedeutung, kombiniert werden.



→ **ÖFFENTLICHER VERKEHR** Alle 10 Minuten ein Bus: Die Schaffhauser Bevölkerung schätzt «ihre» Verkehrsbetriebe und die gute Anbindung an die Quartiere.



WALTER HERRMANN

Direktor Verkehrsbetriebe
Schaffhausen

KONTAKT DIREKT

T +41 52 644 20 20
walter.herrmann@vbsh.ch

BAUSTEINE FÜR DIE VERKEHRSBETRIEBE VON MORGEN

Das aktuelle Liniennetz der Verkehrsbetriebe wird von der Bevölkerung geschätzt und entspricht weitgehend den heutigen Anforderungen. Trifft jedoch das von Kanton und Stadt angestrebte Arbeitsplatz- und Bevölkerungswachstum ein, muss das VBSH-Netz ausgebaut werden, um die vorgegebenen Ziele zu erreichen.

AUSGANGSLAGE / ZIELSETZUNG

Kanton und Stadt wollen wachsen und haben ambitionierte Vorstellungen in Bezug auf Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung. Damit wird der Verkehr zunehmen. Um dessen negative Auswirkungen auf die Umwelt zu mindern, soll der öffentliche Verkehr die Hälfte des Verkehrswachstums übernehmen. Angebotserweiterungen beim städtischen Busangebot sind hierzu eine wichtige Voraussetzung.

VORGEHEN

Wie sieht das Liniennetz der Verkehrsbetriebe im Jahre 2020 aus? Antworten sind schwierig. Entscheidend ist die Entwicklung von Wohnbevölkerung und Arbeitsplätzen und von Siedlung und Verkehr. Im Rahmen der Gesamtverkehrskonzepte für die Stadt und den Kanton Schaffhausen wurde mit einer Netzstudie versucht, Antworten auf die zukünftigen Herausforderungen zu finden und Bausteine für die Verkehrsbetriebe von morgen bereitzustellen.

AUSBLICK

Die in der Netzstudie vorgeschlagenen Ausbauschritte sind etappierbar und sollen vor allem die Entwicklungsgebiete Herblingertal/Ebnat, Mühlental, Bleiche, Roggenacker (Gruben), Breite (Hauental) sowie Rundbuck und Birch in Neuhausen am Rheinfluss erschliessen.

Die Regio-S-Bahn-Haltestellen Herblingen und Neuhausen sollen ins Busnetz eingebunden werden. Festgehalten wird am bewährten 10-Minuten-Takt, an den Durchmesserlinien am Bahnhof und am dortigen «Spinnenkonzept» mit optimalen Umsteigemöglichkeiten zwischen allen Linien. Die ersten Ausbauschritte sind bis 2011 geplant.

KOMMENTAR

Letztmals erfolgte eine generelle Netzüberprüfung 1990. Resultat war das «Angebotskonzept 92», welches wesentliche Ausbauschritte zur Folge hatte und auf dessen Grundlage das VBSH-Netz in den letzten 15 Jahren laufend weiterentwickelt wurde. Die Module für einen weiteren Ausbau liegen nun dank der Netzentwicklungsstudie vor. Der Ausbau hängt aber von der tatsächlichen Entwicklung der Bevölkerung- und Arbeitsplatzzahl ab. Diesbezüglich sind die 2007 registrierten Zahlen ernüchternd.



→ **FINANZEN UND PERSONAL** Die Zentralverwaltung ist in erster Linie eine interne Dienststelle und befasst sich mit dem Rechnungs- und Versicherungswesen der Stadtverwaltung.



THOMAS JAQUET
Bereichsleiter Finanzen
(und Personal bis 2007)

KONTAKT DIREKT
T +41 52 632 52 42
thomas.jaquet@stsh.ch

MEHR TRANSPARENZ

Nach langjähriger und umfangreicher Planung konnte im vergangenen Jahr dem Parlament der Antrag zur ganzheitlichen Einführung der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WoV) gestellt werden. Es war vorgesehen, dass alle Verwaltungsabteilungen der Stadt eine auf ihre Bedürfnisse abgestimmte WoV erhalten sollten und dass die Einführung nach dem Parlamentsentscheid unverzüglich an die Hand genommen werden sollte. Dies geschah nicht im luftleeren Raum, hatte sich doch das Parlament am 17. September 2002 für die Einführung der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung entschieden.

AUSGANGSLAGE / ZIELSETZUNG

Da die Einführung der WoV letztlich vom Parlament abgelehnt wurde, muss die Zielsetzung neu definiert werden. Ziel des Stadtrates ist,

die in der Stadtverwaltung anfallenden Kosten detaillierter zu kennen (wo entstehen welche Kosten für was?), damit in Zukunft die Steuerung durch den Stadtrat noch effizienter und effektiver erfolgen kann.

VORGEHEN

Dazu muss in erster Linie eine Betriebsbuchhaltung eingeführt werden. Die Finanzbuchhaltung soll von der funktionalen zur institutionellen Gliederung umgebaut werden. Für das Controlling gilt es, die ursprünglich für die WoV vorgesehenen Auswertungen durch andere zu ersetzen. Die Realisation dieser Instrumente ist für 2010 vorgesehen. Das Projektteam wird aufgrund der veränderten Ausgangslage dem Stadtrat einen neuen Projektauftrag zur Genehmigung vorlegen. Dabei müssen die Ressourcen und die finanziellen Auswirkungen grob abgeschätzt werden.

AKTUELLER STAND

Ende 2007 hat der Stadtrat entschieden, dass auch ohne WoV eine Kostenrechnung eingeführt wird und die finanziellen Führungsinstrumente auf eine neue Basis gestellt werden.

AUSBLICK

Das Projektteam «Modernisierung finanzieller Führungsinstrumente» wird die Arbeit 2008 aufnehmen.

KOMMENTAR

Auch beim neuen Projekt «Modernisierung finanzieller Führungsinstrumente» wird die ganze Stadtverwaltung miteinbezogen, um den speziellen Bedürfnissen der einzelnen Bereiche – soweit diese Bedürfnisse mit den generellen Vorgaben übereinstimmen – Rechnung zu tragen.



BEAT SCHMOCKER
Bereichsleiter Soziales

KONTAKT DIREKT
T +41 52 632 54 11
beat.schmocker@stsh.ch

→ **SOZIALES: QUARTIER- UND JUGENDARBEIT** Am Bau der Bike-Piste im Herblingertal wirkten auch die Jugendlichen tatkräftig mit.

QUARTIERLEBEN: STARK UND AUTARK

Ob Sprach-Spielgruppe, Frauentreff, Mädchentreff, Fussballtraining, Kletterwand oder Bike-Piste: Mit gezielter Quartier- und Jugendarbeit fördert die Stadt Schaffhausen seit nunmehr sechs Jahren die Wohn- und Lebensqualität in den Quartieren. Dies mit beachtlichem Erfolg: So gilt die Aufwertung der Siedlung Birch schweizweit als beispielhaft. Ähnliche Projekte und Ziele werden auch im Wohngebiet «Im Brüel» in Herblingen und im Quartier «Steingut/Hochstrasse» verfolgt.

AUSGANGSLAGE / ZIELSETZUNG

Die Quartiere sollen eigenständige Einheiten bilden, in denen sich die Wohnbevölkerung wohl fühlt und über die notwendigen Ressourcen verfügt. Dabei werden die Quartiervereine in ihrer Arbeit gestärkt und unterstützt.

VORGEHEN

Die angestrebte Aufwertung der Quartiere bedingt professionelle Quartier- und Jugendarbeit. Dabei kommt dem Aufbau und der Stärkung von eigenständig funktionierenden Quartierzentren eine bedeutende Rolle zu.

Als Verbindungsglied zwischen den Anliegen der Quartierbevölkerung und der Verwaltung bieten sie Gewähr für den gegenseitig wichtigen Austausch von Informationen und Mitteln.

AKTUELLER STAND

Aufgrund einer umfassenden Analyse der Aktivitäten der letzten sechs Jahre erarbeitete die Hochschule für Angewandte Wissenschaften in St. Gallen einen Bericht zuhanden des Grossen Stadtrates. Dieser Bericht mit den entsprechenden Empfehlungen zur Konsolidierung der Arbeiten wird aktuell beraten.

AUSBLICK

Die gemachten positiven Erfahrungen aus den Pilotprojekten sollen für die ganze Stadt von Nutzen sein. Nachdem in einer Anfangsphase die Quartier- und Jugendarbeit vor allem wegen vorhandener Defizite auf den Plan gerufen wurde, will man nun verstärkt bereits bestehende Ressourcen wie Quartiervereine, Treffpunkte, Quartierzeitungen und lokale Veranstaltungen fördern und erhalten.

KOMMENTAR

Dank der sukzessiven Einführung der Quartier- und Jugendarbeit, unter ständiger Evaluation der Zwischenresultate, konnte die Stadt Schaffhausen vielfältige und wertvolle Erfahrungen in der Quartier- und Jugendarbeit sammeln. Nun gilt es, zentrale Elemente für die ganze Stadt nutzbar zu machen. Dank dem fachlichen Support durch Externe (Bund, Hochschulen) stehen die Chancen dafür sehr gut.



→ **MUSEUM ZU ALLERHEILIGEN** Neben den Sonderausstellungen erhalten auch die Dauerausstellungen attraktive neue Räumlichkeiten. Freuen Sie sich auf die neue historische Ausstellung im Museum zu Allerheiligen – Überraschungen sind vorprogrammiert.



Roger Fayet
Bereichsleiter Museen

Kontakt DIREKT
T +41 52 633 07 67
roger.fayet@stsh.ch

DEN SPANNUNGSBOGEN ERWEITERN

Um dem Publikum interessante und attraktive Sonderausstellungen bieten zu können, braucht das Museum entsprechende Räume. Eine Herausforderung des Museums zu Allerheiligen liegt darin, dass es mit 6000 m² Ausstellungsfläche zwar zu den grossen Museen der Schweiz gehört, aber nur ein kleiner Teil dieser Fläche für Sonderausstellungen nutzbar ist.

AUSGANGSLAGE / ZIELSETZUNG

Die Gesamterneuerung des Museums bot die Chance, durch die Umnutzung von bereits bestehenden Räumlichkeiten neue Sonderausstellungsräume zu schaffen. Diese sollten aufgrund ihrer Lage, Qualität und Ausstattung die Durchführung von anspruchsvollen und publikumswirksamen Ausstellungen ermöglichen.

VORGEHEN

Durch die Integration der Industriegeschichte in die neue historische Dauerausstellung, welche im ersten Obergeschoss gezeigt wird, konnten fünf Ausstellungsräume im Erdgeschoss frei gespielt werden. Hier wurden farblich gestaltbare Ausstellungswände angebracht sowie eine Klimaanlage und eine zeitgemässe Beleuchtungstechnik installiert.

AKTUELLER STAND

Am 28. Oktober 2007 konnten die neuen Sonderausstellungsräume mit der Kunstaussstellung «Hans Sturzenegger – Persönlichkeit, Reisen und Werk» eröffnet werden. Die Ausstellung wie auch die Einrichtung der Räume wurde vom Publikum äusserst positiv aufgenommen.

AUSBlick

In den nächsten Jahren sollen in den Ausstellungsräumen im Erdgeschoss je zwei bis drei grössere Sonderausstellungen pro Jahr stattfinden. Für das Jahr 2008 sind dies eine Ausstellung über das «Kind in der Kunst von 1800 bis in die Gegenwart» sowie eine interdisziplinäre Ausstellung über «Die Anatomie des Bösen».

KOMMENTAR

Mit der Neueinrichtung der Sonderausstellungsräume im Erdgeschoss konnte eine wesentliche Voraussetzung für eine grössere regionale und nationale Ausstrahlung des Museums geschaffen werden.



→ **KULTUR** Nicht nur nationale Stars wie die Acapickels, sondern auch internationale Grössen aus Theater, Oper, Ballett und Musical gastieren regelmässig im Stadttheater.



ROLF C. MÜLLER
Bereichsleiter Kultur

KONTAKT DIREKT
T +41 52 632 52 86
rolf.mueller@stsh.ch

VIELFALT ALS MAGNET

Die kulturelle Vielfalt in der Stadt Schaffhausen kann sich sehen lassen, auch ohne dass man gleich schlagwortartig von einer Kulturstadt spricht. Die Vielfalt kultureller Angebote in allen Sparten ist bestechend. Die institutionalisierte und die freie Kultur ergänzen sich sinnvoll und transparent.

AUSGANGSLAGE / ZIELSETZUNG

Der Reichtum und die Vielfalt der kulturellen Angebote und Möglichkeiten muss noch besser im Bewusstsein der Bevölkerung verankert werden. Wünschbar ist auch die sorgfältige Vermittlung unseres Kulturangebotes an die Bewohner aus fremden Kulturkreisen.

VORGEHEN

Es müssen sorgfältige Absprachen unter den Kulturanbietern zur Verhinderung von Datenüberschneidungen geführt werden. Im Weiteren: Mithilfe beim professionellen Ausbau des gemeinsamen Veranstaltungskalenders «Nordagenda» und Ausnutzung der spartenübergreifenden Synergien via Kulturkommission.

AKTUELLER STAND

Im Kulturbrief sind die gesprochenen Beträge transparent aufgelistet. Mit den Kulturschaffenden, die eine Leistungsvereinbarung haben, wurden Controlling-Gespräche geführt. Im Stadttheater sind ein neuer Lift und eine behindertengerechte Toilette eingebaut worden.

AUSBLICK

Durch eine offene Gesprächskultur und schlanke Entscheidungswege soll die Zusammenarbeit mit den Kulturschaffenden gefördert werden. Die Koordination mit dem Kanton auf kultureller Ebene soll weiterhin partnerschaftlich gepflegt werden.

KOMMENTAR

Der entscheidende Leitsatz bei der Tätigkeit im Bereich Kultur ist die zuvorkommende Kundenfreundlichkeit im Stadttheater und die kulante und speditive Service- und Beratungsleistung in der Kulturförderung.



→ **BILDUNG** Die Anforderungen an die Schule werden immer komplexer. Gefragt sind zeitgemässe Schulmodelle und bedarfsgerechte Betreuungsangebote.



ROGER PAILLARD
Bereichsleiter Bildung

KONTAKT DIREKT
T +41 52 632 53 32
roger.paillard@stsh.ch

FLEXIBLE STRUKTUREN FÜR EINE FLEXIBLE SCHULE

Bedingt durch die gesellschaftliche Entwicklung, treten die Kinder heute mit sehr unterschiedlichen Vorbedingungen in die Bildungslandschaft ein. Während die einen bereits vor dem Schuleintritt vielfältig gefördert werden, verbringen andere die ersten Lebensjahre mehrheitlich vor dem Fernseher. Parallel dazu werden die Anforderungen der Berufswelt immer anspruchsvoller. Die Einführung von Französisch und Englisch auf der Primarstufe ist nur ein Beleg dafür. Die Bildung reagiert auf diese Herausforderung mit ausgeklügelten Lernformen und Begleitangeboten.

AUSGANGSLAGE / ZIELSETZUNG

In einer sich immer schneller entwickelnden, komplexen Welt sind auch in der Bildung flexible Strukturen mit kurzen Entscheidungswegen gefragt. Mit der Einführung von geleiteten Schulen und bedarfsgerechten Betreuungsangeboten sowie evtl. einer Grundstufe, welche die Kindergartenjahre mit der 1. Primarklasse verknüpft, sollen die Rahmenbedingungen den Herausforderungen angepasst werden.

VORGEHEN

Zeitgemässe Strukturen und moderne Lehr- und Lernformen sind zwingend nötig, wenn sich die öffentliche Schule ihre Vormachtstellung auf dem Bildungsmarkt bewahren will.

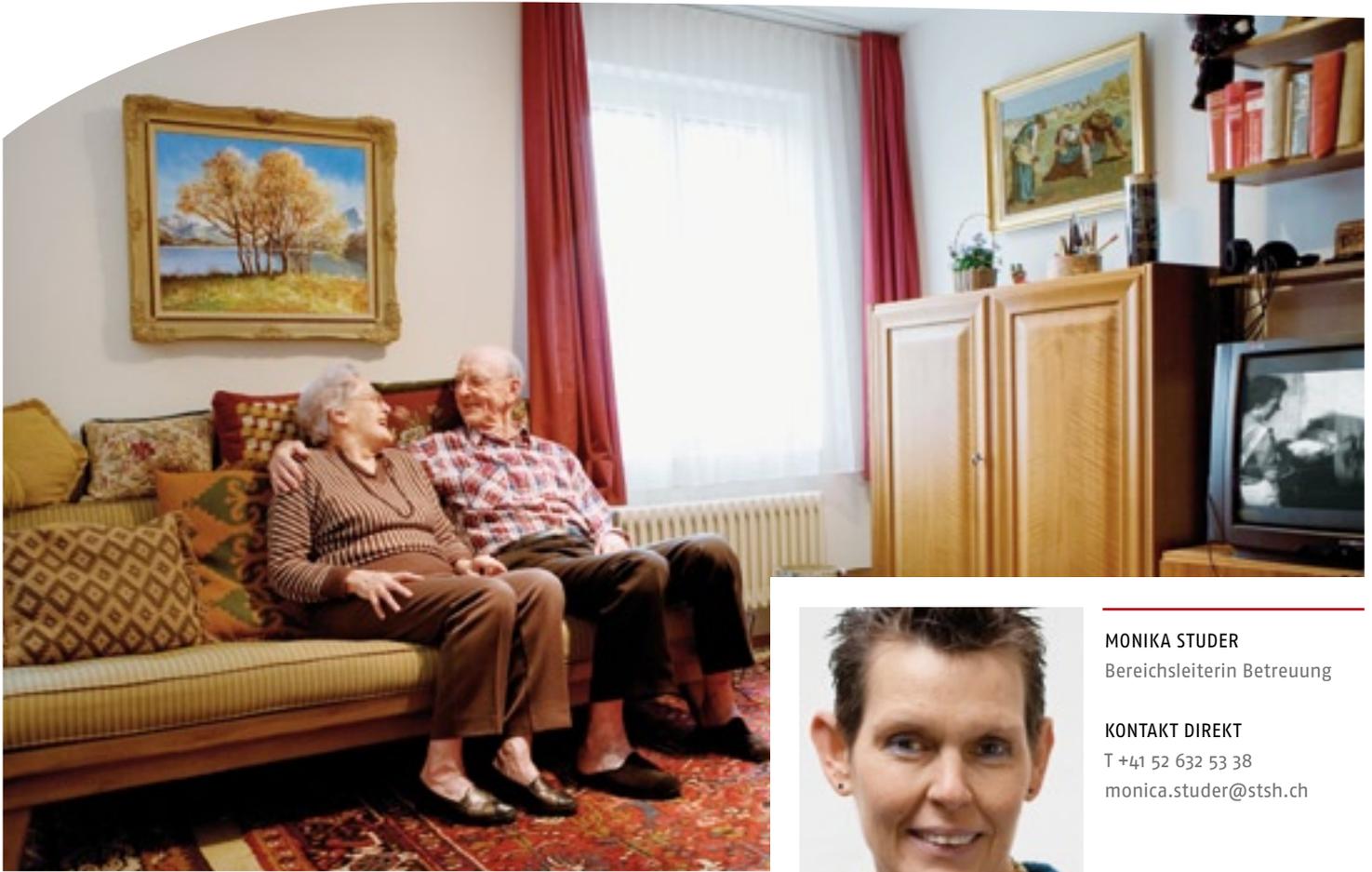
AKTUELLER STAND / AUSBLICK

Die gesetzlichen Grundlagen für die angedachten Änderungen werden derzeit in den kantonalen (neues Bildungs- und Schulgesetz) und städtischen (Schulraumplanung 2017, Einführung geleiteter Schulen) Parlamenten beraten. Es liegt nun an den Politikerinnen und Politikern zu bestimmen, wie die Schule der Zukunft auszu-sehen hat, damit sie den Herausforderungen gewachsen ist.

KOMMENTAR

In der ganzen Diskussion dürfen die wichtigsten Personen, nämlich die Lehrpersonen, die Eltern und natürlich auch die Kinder selbst, nicht vergessen gehen.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme, sollten Sie Fragen oder Anregungen zu den städtischen Schulen haben!



→ **BETREUUNG** Selbstbestimmt wohnen und leben im Alter ist ein Wunsch, dem die Stadt mit neuen Wegen in der Altersbetreuung nachkommen will.



MONIKA STUDER
Bereichsleiterin Betreuung

KONTAKT DIREKT
T +41 52 632 53 38
monica.studer@stsh.ch

ALLES AUS EINER HAND

Der Anteil der älteren Menschen an der Bevölkerung wird in den nächsten Jahren deutlich steigen. Altwerden ist eine natürliche Entwicklung und bringt, wie jede andere Lebensphase, verschiedene Aspekte mit sich. Selbstbestimmtes Leben bis zum Ende ist heute eine selbstverständliche Forderung. Die Neuausrichtung der Altersbetreuung in der Stadt Schaffhausen will dieser Forderung Rechnung tragen.

AUSGANGSLAGE / ZIELSETZUNG

Die Bevölkerung der Stadt Schaffhausen lebt und wohnt in einer Stadt, in der ein selbstbestimmtes Altern zu Hause oder in einem Altersheim gewährleistet ist. Das Dienstleistungsangebot für die ältere Bevölkerung berücksichtigt die individuellen Wünsche und ist nahe beim Wohnort verankert.

VORGEHEN

Ein wohnortnahes, vielfältiges Dienstleistungsangebot an ambulanter und stationärer Hilfe soll bereitgestellt werden. Die Quartierteams von Spitex Schaffhausen sollen mit den Alters- und Pflegeheimen zu Quartierdienstleistungszentren zusammengeführt werden. Eine zentrale Geschäftsstelle übernimmt die Führung und das Controlling.

AKTUELLER STAND

In Zusammenarbeit mit allen im Altersbereich tätigen Organisationen wurde ein Konzept erarbeitet und einer Begleitgruppe mit politischen Vertretern aus allen Fraktionen des Grossen Stadtrates vorgestellt.

AUSBlick

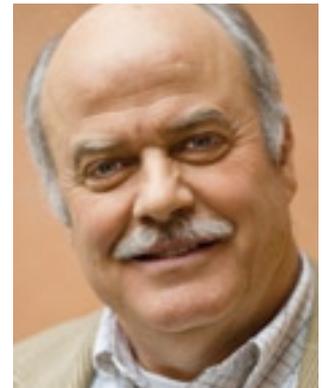
Zuhanden des Grossen Stadtrates wird eine Vorlage zur zukünftigen Ausrichtung in der Altersbetreuung erarbeitet. Darin werden das Leistungsspektrum und die Kostenfolgen aufgezeigt.

KOMMENTAR

Der Vorschlag eines wohnortnahen Dienstleistungsangebots findet in der Bevölkerung eine breite Zustimmung. Die demografische Entwicklung fordert in den nächsten Jahren vielfältige gesellschaftliche und generationenübergreifende Entwicklungen.



→ **BAUSEKRETARIAT UND IMMOBILIEN** Mit der Abgabe von vier Liegenschaften im Baurecht ist an der Hintersteig neues Leben eingeleitet.



ALBERT TANNER Bereichsleiter
Bausekretariat und Immobilien

KONTAKT DIREKT

T +41 52 632 52 03
albert.tanner@stsh.ch

AKTIVE IMMOBILIEN- UND LANDPOLITIK

Von der Waldhütte bis zum Munot besitzt die Stadt Schaffhausen knapp 500 Liegenschaften mit einem Gebäudeversicherungswert von rund 702 Millionen Franken. Dazu kommen rund 1'200 Grundstücke, zu denen Strassen, Plätze, Grünanlagen und Bauland zählen. Die städtischen Baulandreserven in verschiedenen Zonen betragen noch rund 80'000 m².

AUSGANGSLAGE / ZIELSETZUNG

Zum Aufgabengebiet des Bausekretariats gehört u. a. auch der Bereich Immobilienmanagement. Dieser verfolgt das Ziel, die städtischen Landreserven – wo nötig und sinnvoll – zu erweitern, und zwar mit Hilfe des 1989 geschaffenen Rahmenkredites für den Erwerb von Land- und Liegenschaften. Andererseits geht es aber auch darum, entbehrliche Liegenschaften wenn immer möglich im Baurecht an Interessierte abzutreten.

VORGEHEN

Laufend wird der Immobilienbestand im Hinblick auf entbehrliche Liegenschaften, Grundstücke und Gebäude überprüft. Parallel dazu werden kontinuierlich Angebote Dritter zur Äufnung des Immobilienportefeuilles evaluiert.

AKTUELLER STAND

Gezielt wurde in den letzten beiden Jahren die sogenannte «Hintersteig-Zeile» bearbeitet. Mit Erfolg: Mit der Abgabe von 4 Liegenschaften im Baurecht konnte ein weiterer Mosaikstein im Ergänzungsgebiet hinter dem Bahnhof umgesetzt werden. Weiter konnten 2007 die nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften der städtischen Werke ins Portefeuille des Baureferates übernommen werden. Offen bleibt dagegen noch immer die Abgabe der Liegenschaften «Granatenbaumgut» an der Grubenstrasse und der «Wasserquelle» an der unteren Vordergasse.

AUSBLICK

Die Abgabe von entbehrlichen Liegenschaften wird im bisherigen Rahmen fortgesetzt.

KOMMENTAR

Das Mittel der städtischen Baurechtspolitik hat sich seit Jahrzehnten bewährt. Die ältesten Baurechte der Stadt Schaffhausen reichen mittlerweile 60 Jahre zurück. Inzwischen ist der Bestand an Baurechtsobjekten auf 265 angestiegen.



→ **HOCHBAU** Herzstück der angestrebten City-Erweiterung bildet das Areal Bleiche, auf dem neben Büro- und Wohnflächen auch ein neues Hotel und Kongresszentrum entstehen soll.



ULRICH WITZIG

Bereichsleiter Hochbau

KONTAKT DIREKT

T +41 52 632 53 81

ulrich.witzig@stsh.ch

IM ZEICHEN DER WEITERENTWICKLUNG

Die Altstadt von Schaffhausen ist durch die Topografie bestimmt. Innerhalb des historischen Kerns sind grossflächige Nutzungen kaum realisierbar. Eine bauliche Weiterentwicklung beschränkt sich auf die Randlagen nördlich und westlich des Bahnareals. Deshalb kommt den Randlagen eine besondere Bedeutung zu.

AUSGANGSLAGE / ZIELSETZUNG

Die Areale Kiefer/Landhaus und Bleiche stellen das grösste Potenzial der städtebaulichen Entwicklung der Altstadt dar. Die Arealentwicklungen sichern die vom Stadtrat und der Wirtschaftsförderung angestrebte Weiterentwicklung der Kernzone Altstadt.

VORGEHEN

Mit der Verlegung des Bushofs an die Bahnhofstrasse wurden die Voraussetzungen für die Arealentwicklung Bleiche geschaffen. 2006/2007 erfolgte ein Investorenwettbewerb, im April 2007 fand die Beurteilung der drei vorqualifizierten Projekte statt. Das Projektkonzept des Investors/Projektentwicklers K. Steiner AG und der Architekten Pfister Schiess Tropeano & Partner AG wurde zur Weiterbearbeitung ausgewählt.

AKTUELLER STAND

Nach dem Projektentscheid wurde im Berichtsjahr eine Vorlage an den Grossen Stadtrat verabschiedet, um den Landverkauf Areal Bleiche an den Investor/Projektentwickler tätigen zu können.

AUSBLICK

Mitte Februar 2008 wird der Grosse Stadtrat über den Landverkauf entschieden. Anschliessend erfolgt bis Ende 2008 die Erarbeitung eines Quartierplans mit Umweltverträglichkeitsbericht und die Ausarbeitung des Bauprojektes.

KOMMENTAR

Nach dem Landverkauf Areal Bleiche ist die Planungssicherheit für die Investoren gewährleistet. Vorgesehen sind auf dem Areal Bleiche ein Hotel/Kongressbereich, Dienstleistungsflächen sowie ein beachtlicher Wohnanteil und eine Parkierungsanlage mit ca. 520 Parkplätzen. Gesamthaft werden ca. 20'000 m² Nutzflächen an hervorragender Lage realisiert. Für die Stadtentwicklung ist die Erweiterung des Kernbereiches Altstadt ein Quantensprung. Die Umsetzung der mehrjährigen Planung sowie die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung setzen ein Zeichen zugunsten der wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Stadt Schaffhausen.



➔ **TIEFBAU UND ENTSORGUNG** Wie hier an der Vorgasse müssen jährlich rund 1'500 m öffentliche Kanalisationsleitungen erneuert oder nachhaltig saniert werden.



HANSJÖRG MÜLLER Bereichsleiter Tiefbau und Entsorgung

KONTAKT DIREKT

T +41 52 632 53 51

hansjoerg.mueller@stsh.ch

GEWÄSSERSCHUTZ IM UNTERGRUND

In der Stadt Schaffhausen existieren rund 142 km öffentliche Kanalisationsleitungen. Daneben gibt es private Hausentwässerungsanlagen in etwa der gleichen Länge. Diese im Normalfall unsichtbaren Infrastrukturbauten stellen ein beträchtliches Vermögen von mehreren hundert Millionen Franken dar. Es gilt, sie langfristig zu erhalten und ihren Betrieb sicherzustellen.

AUSGANGSLAGE / ZIELSETZUNG

Das Tiefbauamt stellt sicher, dass die öffentlichen Kanalisationsleitungen im Sinne des Gewässerschutzes stets auf dem notwendigen Stand der Technik sind und ihre Funktion im Betrieb erfüllen können.

VORGEHEN

Alle 9 Jahre überprüft das Tiefbauamt das gesamte Kanalnetz und den Zustand der Leitungen. Jährlich müssen im Schnitt rund

1'500m öffentliche Kanalisationsleitungen erneuert oder mittels Relining nachhaltig saniert werden. Ob eine Leitung saniert oder erneuert wird, ist auch abhängig von den Bedürfnissen anderer Werkleitungsbetreiber. Auch Sanierungen im Strassenraum resp. im Strassenoberbau haben einen Einfluss. Die Arbeiten werden in der Regel 2 Jahre im Voraus terminiert und mit allen Beteiligten koordiniert.

AKTUELLER STAND

Die erforderlichen Finanzmittel für die Erhaltung des Kanalnetzes, der Regenbecken, Speicherkä-näle und Sonderbauwerke liegen bei rund 3,5 Mio. Franken jährlich. Dazu kommt der Betrieb und Erhalt der ARA Röti. Die Aufwendungen werden über die Abwassergebühren beglichen. Diese sind seit 2005 so festgelegt, dass im Sinne der Gesetzgebung alle Verpflichtungen im Abwasserbereich erfüllt werden können.

AUSBLICK

In Zukunft werden höhere Ansprüche an die Siedlungsentwässerung gestellt. Im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung gilt es deshalb, die Infrastrukturen nicht nur zu erhalten, sondern auch zu optimieren. So wird die Speicherfunktion des Kanalnetzes an Bedeutung gewinnen. Auch die bei Neu- und Umbauten schon seit längerer Zeit verlangten Versickerungs-, resp. Retentionsanlagen tragen massgebend zur Abflussverzögerung im Siedlungsgebiet bei.

KOMMENTAR

Die städtische Kanalisation befindet sich in einem mehrheitlich guten Zustand. Um das Netz langfristig auf einem Niveau zu erhalten, das in Sachen Technik und Umwelt den gestellten Anforderungen entspricht, bedarf es der jährlich wiederkehrenden notwendigen Erneuerungsrate.

VOLK / PARLAMENT / BEHÖRDEN

VOLK

MITBESTIMMUNG GROSS GESCHRIEBEN

Oberstes Organ der Stadt Schaffhausen sind die Stimmberechtigten. Sie haben bei den wichtigsten Entscheiden das letzte Wort. Stadt und Kanton Schaffhausen gehören dabei mit Stimmbeteiligungen zwischen 50 und 70% traditionell zu den Gemeinwesen mit den höchsten Stimmbeteiligungen in der Schweiz. Die Stimmberechtigten haben die folgenden politischen Rechte:

I. WAHLEN

Das Volk wählt den Grossen Stadtrat, die Stadtpräsidentin oder den Stadtpräsidenten, die Mitglieder des Stadtrates, Präsidentin oder Präsident und Mitglieder des Stadtschulrates, die Friedensrichterin oder den Friedensrichter sowie deren Stellvertretung sowie die Stimmzählerinnen und Stimmzähler

II. OBLIGATORISCHES REFERENDUM (STADTVERFASSUNG ART. 10)

- Änderungen der Stadtverfassung
- Zusammenschluss mit einer anderen Gemeinde, Teilung der Gemeinde sowie Änderung der Gemeindegrenzen mit Ausnahme von Grenzkorrekturen
- Bewilligung von Steuererhöhungen
- Neue einmalige Ausgaben über Fr. 600'000.–
- neue wiederkehrende Ausgaben über Fr. 60'000 Grundstücksgeschäfte über Fr. 1'200'000.–
- Erteilung wichtiger Konzessionen
- Entscheidung über Referendums- und Initiativbegehren
- weitere Angelegenheiten, welche der Grosse Stadtrat oder der Stadtrat ihrer besonderen Wichtigkeit wegen an sie leitet

III. FAKULTATIVES REFERENDUM (STADTVERFASSUNG ART. 11)

Wenn 600 Stimmberechtigte es innert dreissig Tagen nach dem Beschluss des Grossen Stadtrates verlangen, werden die folgenden Angelegenheiten den Stimmberechtigten zur Abstimmung unterbreitet:

- Voranschlag
- Steuerfestsetzung
- Jahresrechnung
- Ausgabenbeschlüsse in der Höhe von Fr. 200'000.– bis Fr. 600'000.– (einmalig) Fr. 20'000.– bis Fr. 60'000.– (wiederkehrend) und Grundstücksgeschäfte in der Höhe von Fr. 400'000.– bis Fr. 1'200'000.–
- Rahmentarife für Strom*, Gas* und Wasser*, Tarife für Abwasser* und Abfall* sowie für die Verkehrsbetriebe (*ausgenommen teuerungsbedingte Anpassungen)
- Verordnungen des Grossen Stadtrates (Art. 26 Gemeindegesetz)
- Beitritt zu einem Gemeindeverband, Austritt aus einem Verband oder Auflösung eines Verbandes.

IV. INITIATIVRECHT (STADTVERFASSUNG ART. 13)

Mit einer Initiative können Vorschläge für die Übernahme neuer Gemeindeaufgaben sowie für die Ergänzung und Änderung der Stadtverfassung und von Verordnungen unterbreitet werden. Für das Zustandekommen einer Initiative sind die Unterschriften von 600 Stimmberechtigten erforderlich.

PARLAMENT

«DAS KORREKTIV DES PARLAMENTS STÄRKEN»



INTERVIEW MIT ALFRED TAPPOLET
Präsident des Grossen Stadtrates 2007

Herr Tappolet, was waren für Sie persönlich die Highlights während Ihres Amtsjahres?

Sehr positiv erlebt habe ich, dass sich die Fronten zwischen Rechts und Links aufgeweicht haben und dass die fraktionslose CVP – entgegen meiner Befürchtung – nicht die Schiedsrichterrolle übernehmen musste. Dass sich die Parteien, und zwar selbst die unterlegenen, im persönlichen Gespräch immer wieder gefunden haben, gehört ebenfalls zu den erfreulichen Erlebnissen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die WoV-Abstimmung, die keinerlei Ressentiments hinterlassen hat.

Wie haben Sie selbst diese Abstimmung erlebt?

Als Präsident habe ich mir ernsthafte Gedanken über einen möglichen Stichtentscheid gemacht und mich dementsprechend seriös auf das Geschäft vorbereitet. Wie immer ich entschieden hätte, ich wollte ja nach Möglichkeit keinen Schaden für die Verwaltung anrichten. Es war eine relativ beklemmende Situation ... Jeder Ratspräsident wünscht sich, einmal einen Stichtentscheid fällen zu dürfen. In diesem Fall war ich froh, dass ich es nicht musste.

Worauf führen Sie das Aufweichen der Fronten zurück?

Wir haben relativ viele Vorlagen behandelt, bei denen es vergleichsweise einfach war, eine Einheit zu finden. Darunter parteiübergreifende Umweltthemen oder Vorlagen, die für unsere Stadt zukunftsweisend sind, wie das Nationale Hallensportzentrum Schweizersbild, das Fussballstadion Herblingertal oder die Überbauung des Bleiche-Areals. Gleichzeitig hatten wir wenige sozialpolitische Vorlagen, die von der rechten bürgerlichen Seite erfahrungsgemäss kritischer unter die Lupe genommen worden wären.

Haben Sie aufgrund der gemachten Erfahrungen einen Wunsch ans Parlament?

Ja, habe ich: Ich wünsche mir sehr, dass gewichtige Vorlagen mehr Zeit im Parlament bekommen. Gerade auch im Hinblick auf die neue Legislatur und die Verkleinerung des Grossen Stadtrates. Wir mussten im letzten Jahr tiefgreifende Vorlagen wie diejenige zum Künzle-Heim, zur Fusion mit Hemmental oder zur Nationalen Sporthalle innert kürzester Zeit beraten. Das hatte verschiedene Gründe, und ich will die Verwaltung nicht kritisieren. Aber man müsste dem Parlament schon etwa drei Monate Zeit geben, um bedeutende Vorlagen eingehend zu studieren. Es geht auch um das Korrektiv des Parlaments, dessen Stellenwert man stärken und unbedingt beibehalten sollte.

DER GROSSE STADTRAT 2007 (Stand 31. 12. 07)

Stadtparlament und damit oberste gewählte Behörde der Stadt Schaffhausen ist der Grosse Stadtrat.

Er besteht aus 50 Mitgliedern (ab 2009 35 Mitglieder), die von den Stimmberechtigten im Proporzwahlverfahren gewählt werden.

											
PETER KÄPPLER STADTRAT SP	URS HUNZIKER STADTRAT FDP	ROLF AMSTAD SP	THOMAS HAUSER FDP	ALFRED TAPPOLET Ratspräsident, SVP	CHRISTA FLÜCKIGER SP	THERESIA DERKSEN CVP	MARCEL WENGER Stadtpräsi- dent, FDP	THOMAS FEURER Stadtrat, ÖBS	VERONIKA HELLER Vizepräsi- dentin, SP		
											
WILHELM HEFTI SP				GABRIELE BEHRING-HIRT Ratssekretärin			NIHAT TEKTAS Junge FDP	MARTIN EGGER FDP	WALTER HOTZ FDP		
											
CHRISTIAN HABLÜTZEL SP	MARIANN KELLER SP		CHRISTOPH SCHLATTER SP	BERNHARD EGLI ÖBS		MARTIN ROOST p-los		SUSANNE GÜNTER FDP	DR. RAPHAËL ROHNER FDP		
											
PETER NEUKOMM SP	MEHMET ERTOGRUL SP		URS TANNER SP	LOTTI WINZELER ÖBS		IREN EICHENBERGER ÖBS	DR. PAUL BÖSCH ÖBS	KATRIN HAUSER LAUBER FDP	NICOLE HERREN FDP	CHRISTIAN BÄCHTOLD FDP	DIETER AMSLER FDP
											
KURT ZUBLER SP		SIMON STOCKER ALS	CHRISTOPH LENZ ALS		RAINER SCHMIDIG EVP		ALFONS CADARIO EVP	ERNST SPENGLER SVP	ERWIN SUTTER EDU	OLIVER MANK SVP	EDGAR ZEHNDER SVP
											
	ANDRES BÄCHTOLD SP	JACQUELINE LAGLER ALS	URS FÜRER SP				ALFRED ZOLLINGER SVP	PAUL DILL SVP	DANIEL PREISIG Junge SVP	WERNER SCHÖNI SVP	
											
PETER MÖLLER SP		MARIANNE SCHWYN SP		ROLAND SCHÖTTLE P-LOS		GERTRUD DISTEL CVP		JOSEF EUGSTER SVP	DR. CORNELIA STAMM HURTER SVP	SUSANNE KOBLER SVP	HANSPETER MEIER SVP

AUFGABEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN (Stadtverfassung Art. 25)

- Aufsicht über den städtischen Haushalt und die Amtsführung des Stadtrates
- Prüfung von Angelegenheiten zuhanden der Gemeinde
- Beschlüsse unter Vorbehalt des fakultativen Referendums (siehe Volksrechte)
- Errichtung neuer Amtsstellen
- Ausgabenbeschlüsse in der Höhe von Fr. 50'000.- bis Fr. 200'000.- (einmalig) und Fr. 10'000.- bis Fr. 20'000.- (wiederkehrend)
- Grundstücksgeschäfte in der Höhe von Fr. 100'000.- bis Fr. 400'000.-
- Aufnahme neuer ständiger Anleihen
- Erlass von Verordnungen (unter Vorbehalt des fakultativen Referendums)
- Ermächtigung zur Führung wichtiger Prozesse
- Gewährung von Bürgschaften über Fr. 200'000.-
- Genehmigung von Baurechten
- Wahlen (Büro, Kommissionen)
- Behandlung von Motionen, Interpellationen und Postulaten



BEHÖRDE

DER STADTRAT UND WEITERE BEHÖRDEN

Stadtregierung (Exekutive) ist der Stadtrat. Er setzt sich zusammen aus dem Präsidenten und vier weiteren Mitgliedern. Der Stadtpräsident und ein weiteres Mitglied sind vollamtlich, die drei übrigen Mitglieder halbamtlich tätig.

AUFGABEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN DES STADTRATES (STADTVERFASSUNG ART. 29)

- Leitung der gesamten Stadtverwaltung
- Vollzug der Gesetze sowie der Beschlüsse von Einwohnergemeinde und Parlament
- Erlass von Reglementen
- Vertretung der Stadt nach aussen und Wahrung der städtischen Interessen
- Ausgabenbeschlüsse
 - bis Fr. 50'000.– einmalig
 - bis Fr. 10'000.– wiederkehrend
- Grundstücksgeschäfte bis Fr. 100'000.–
- Vorübergehende Darlehen
- Gewährung von Bürgschaften bis Fr. 200'000.–

STADTSCHULRAT (STADTVERFASSUNG ART. 50)

Als Schulbehörde wählt der Stadtschulrat jene Lehrkräfte, für deren Wahl die Gemeinde zuständig ist, und erfüllt die ihm vom kantonalen Recht übertragenen Aufgaben.

PRÄSIDENT: Urs Hunziker, Stadtrat

VIZEPRÄSIDENTIN: Katrin Huber Ott

MITGLIEDER: Christian Eichholzer, Kathrin Hauser-Lauber, Thomas Hurter, Martin Vögeli, Natalie Zumstein

VERTRETER DER LEHRERSCHAFT: Doris Klingler (Kindergarten), Cordula Schneckenburger (Primarschule), Susanne Leutert-Wirz (Orientierungsschule)

BEREICHSLEITER BILDUNG: Roger Paillard

SEKRETÄRIN: Elvira Turchet

VORMUND- UND ERBSCHAFTSCHAFTSBEHÖRDE

Die Vormundschafts- und Erbschaftsbehörde ist verantwortlich für die Erfüllung der Gemeindeaufgaben im Bereich des Kindesrechts, des Vormundschaftsrechts und des Erbrechts.

PRÄSIDENT: Thomas Feurer

VIZEPRÄSIDENTIN: Veronika Heller

MITGLIED: Urs Hunziker

SUPPLEANTEN: Peter Käppler, Marcel Wenger

SCHREIBER EB: Beat Zoller

SCHREIBERIN-STV. EB: Vakant

SCHREIBERIN VB: Merz Uschi

SCHREIBERIN-STV. VB: Reale Monika

SOZIALHILFEKOMMISSION (FÜRSORGEBEHÖRDE)

Die Sozialhilfekommission ist die zuständige politische Behörde für das städtische Sozialhilfewesen.

PRÄSIDENT: Thomas Feurer

VIZEPRÄSIDENT: Urs Hunziker

MITGLIEDER: Dr. med. Martha Frei-Frischknecht, Dr. med. Reto Winkler

SUPPLEANTEN: Veronika Heller, Marcel Wenger

SCHREIBERIN: Uschi Merz

SCHREIBER-STV.: Patric Studer

BÜRGERRAT (BÜRGERKOMMISSION)

Der Bürgerrat entscheidet über Bürgerrechtsgesuche.

PRÄSIDENT: Hansueli Scheck (SVP)

VIZEPRÄSIDENTIN: Brigitte Oechslin (ÖBS)

MITGLIEDER: Dieter Amsler (FDP), Elsbeth Bolz (FDP), Ursula Bryner (CVP), Sergio Cossu (SP), Willy Eberli (EVP), Dr. Dieter Hafner (SP), Kurt Höhn (SP), Walter Isler (SVP), Walter Joos (FDP), Florian Keller (AL), Oliver Mank (SVP), Dr. Cornelia Stamm Hurter (SVP), Ursula Vavassori (SP)

AKTUARIN: Brigitte Meier (Nichtmitglied)



SCHAFFHAUSEN CHARMANT UND LEBENSWERT

Die Stadt Schaffhausen gehört mit ihren rund 34'000 Einwohnerinnen und Einwohnern zu den mittelgrossen Schweizer Städten. Als Hauptstadt des Kantons Schaffhausen (74'000 Einwohner) ist sie das Zentrum einer lebendigen und eigenständigen kleinen Region zwischen Zürich und dem deutschen Bundesland Baden-Württemberg.

Den Charme Schaffhausens machen seine gut erhaltene und verkehrsfreie historische Altstadt und die schöne Lage am Rhein aus. Vom Munot, dem Wahrzeichen Schaffhausens aus, bietet sich ein weiter Blick über die einzigartige Stromlandschaft des Rheines und die bewaldeten Hügel des Randens, die Schaffhausen als grünen Gürtel umgeben. Rund drei Kilometer flussabwärts von Schaffhausen ist ein besonders eindrückliches Naturschauspiel zu bewundern: Der Rheinfall, mit 150 Metern Breite und 23 Metern Höhe grösster Wasserfall Europas.

Schaffhausen bietet ein reichhaltiges kulturelles Angebot: In den Mauern des 1049 gegründeten früheren Klosters Allerheiligen befindet sich das Museum zu Allerheiligen, das mit seinen vier Abteilungen Kunst, Geschichte, Archäologie und Natur zu den grossen Mehrspartenmuseen der Schweiz gehört. Kaum einige Schritte entfernt, in den Gebäuden der ehemaligen Kammgarnspinnerei, ist mit den Hallen für neue Kunst eine einzigartige Sammlung von Werken der «minimal art» der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu finden, darunter so bedeutende Werke wie das «Kapital» von Joseph Beuys. Gleich nebenan, in der Aktionshalle der

«Kammgarn», im «TapTab» und in der Galerie Vebikus, hat die junge und alternative Kultur ihren Platz gefunden. Aber auch Freunde der klassischen Musik kommen in Schaffhausen auf ihre Rechnung. In den stimmungsvollen Räumen der Stadtkirche St. Johann und des Münsters finden regelmässig Konzerte statt. Ein weiterer wichtiger Begegnungsort für Kulturinteressierte ist das Stadttheater mit seinem umfangreichen Sprechtheater- und Musikangebot. Zahlreiche weitere Angebote kleinerer und grösserer kultureller Institutionen runden das reichhaltige Angebot ab.

In wirtschaftlicher Hinsicht ist der Namen Schaffhausens vor allem durch seine Unternehmen aus den Bereichen der Metallindustrie (wie Georg Fischer +GF+), der Chemie (Cilag) oder der Uhrenbranche (IWC) bekannt geworden. Die Umstrukturierungen der vergangenen Jahrzehnte haben die wirtschaftliche Landschaft jedoch deutlich verändert. Zahlreiche innovative kleine und mittlere Unternehmen, insbesondere im Bereich moderner Technologien und im Dienstleistungsbereich, haben stark an Bedeutung gewonnen und prägen heute die wirtschaftliche Landschaft Schaffhausens entscheidend mit. Daneben haben in neuerer Zeit aber auch verschiedene internationale Unternehmungen Schaffhausen dank ausgezeichneter wirtschaftlicher und fiskalischer Rahmenbedingungen als Sitz oder Niederlassungsort gewählt.



SCHAFFHAUSEN

Historische Altstadt und
attraktives Einkaufszentrum

© PGU BBF 2008



VERWALTUNG / AUSKUNFTSSTELLEN

- 1** STADTHAUS / STADTKANZLEI /
STEUERVERWALTUNG
Krummgasse
T +41 52 632 51 11
F +41 52 632 52 53
stadtkanzlei.schaffhausen@stsh.ch
- 2** EINWOHNERKONTROLLE /
ZIVILSTANDSAMT
Safrangasse 8
T +41 52 632 52 82
F +41 52 632 54 10
einwohnerkontrolle.sh@stsh.ch
- 3** STRASSENVERKEHRSAMT
Rosengasse 8
T +41 52 632 76 02
F +41 52 632 78 11
strassenverkehrsamt@ktsh.ch
- 4** BEREICH SOZIALES
Oberstadt 23
T +41 52 632 54 11
F +41 52 632 55 13
sozialreferat@stsh.ch
- 5** SCHUL- UND HEIMREFERAT /
SOZIAL- UND KULTURREFERAT
Vorstadt 43
T +41 52 632 51 11

- 6** POLIZEI
Beckenstube 1
Schaffhauser Polizei
T +41 52 624 24 24
Verwaltungspolizei Stadt SH
T +41 52 632 57 55

- 7** INFOSCHALTER KANTONALE
VERWALTUNG
Beckenstube 7
T +41 52 632 71 11
www.sh.ch

- 8** TICKETERIA VERKEHRSBETRIEBE
Bahnhofstrasse 21
T +41 52 634 06 00
F +41 52 634 06 06
info@vbsh.ch
www.vbsh.ch

- 9** ENERGIEPUNKT / SASAG
KUNDENZENTRUM DER STÄDTISCHEN
WERKE
Vordergasse 38
T +41 52 635 14 66
Gratisberatung 0800 852 258

- 10** HOCHBAUAMT
Münstergasse 30
T +41 52 632 51 11

BIBLIOTHEKEN

- 11** STADTARCHIV
Fronwagplatz 24
T +41 52 632 52 32
F +41 52 632 52 31
- 12** STADTBIBLIOTHEK
Münsterplatz 1
T +41 52 624 82 62
F +41 52 624 82 05
- 13** FREIHANDBIBLIOTHEK
AGNESENSCHÜTTE
Schwestergasse 1
T +41 52 625 78 71

KULTUR

- 14** MUSEUM ZU ALLERHEILIGEN
Klosterstrasse
T +41 52 633 07 77
T +41 52 633 07 66 Infoband
F +41 52 633 07 88
admin.allerheiligen@stsh.ch
www.allerheiligen.ch
- 15** MUSEUM STEMMLER
Sporrengasse 7
T +41 52 625 88 46
T +41 52 633 07 77

- 16** STADTTHEATER SCHAFFHAUSEN
Billettikasse
Herrenacker 23
T +41 52 625 05 55
theater@stadttheater-sh.ch
www.stadttheater-sh.ch

- 17** KULTURZENTRUM KAMMGARN
Baumgartenstrasse 19
F +41 52 620 24 75
kultur@kammgarn.ch
www.kammgarn.ch

- 18** HALLEN FÜR NEUE KUNST
Baumgartenstrasse 23
T +41 52 625 25 15
F +41 52 625 84 74
hfnk@modern-art.ch
www.modern-art.ch

- i** TOURIST-INFO
Herrenacker 15
T +41 52 632 40 20
F +41 52 632 40 30
info@schaffhausen-tourismus.ch
www.schaffhausen-tourismus.ch

GESCHAEFTSBERICHT.STSH.CH

Stadt Schaffhausen
CH-8200 Schaffhausen
T 052 632 51 11
F 052 632 52 53
stadtkanzlei.schaffhausen@stsh.ch
